

# Calwer Wochenblatt

№ 18.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstag.  
Die Veranschlagung beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 12. Februar 1898.

Wertebelegter Abonnementpreis in der Stadt Calw. 1. 10  
ins Haus gebracht, WZ. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
Außer Bezirk WZ. 1. 20.

## Tagesneuigkeiten.

Leonberg, 10. Februar. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in der Südb. Schuhfabrik. In dem neuen Fabrikgebäude sollte ein Schwungrad an seinen Bestimmungsort gebracht werden. Dabei fiel das Rad um. Ein Arbeiter der Fabrik, Widmaier, Vater von 4 unverorgten Kindern, kam so unglücklich unter das schwere Rad, daß er auf der Stelle tot war.

Stuttgart, 7. Febr. Im vorigen Jahre löste sich bekanntlich die hiesige nahezu 1300 Mitglieder zählende freiwillige Feuerwehr auf, womit auch die Frage des ferneren Schicksals der Unterstützung- und Sterbekasse derselben verknüpft war. Nachdem man dieserhalb mit verschiedenen Anstalten in Verbindung getreten, ist nunmehr, wie das „St. Tagbl.“ berichtet, nach einstimmigem Beschluß der Stadtverwaltung und des Feuerwehr-Ausschusses mit der Verf.-Mt.-Ges. Arminia in München infolge der besonderen Coulang ihrer Offerte ein Vertrag abgeschlossen worden. Darnach fällt der gen. Gesellschaft das gesamte Vermögen der Kasse im Betrage von etwa 85 000 M. zu und auch die Stadt Stuttgart leistet einen einmaligen Zuschuß von ca. 9500 M. an die Arminia, wogegen letztere unter Forterhebung eines Jahresbeitrages von 3 M. pro Mitglied die Verpflichtungen der Sterbekasse in vollem Umfange übernimmt. Diefelbe bleibt also Dank dem Entgegenkommen der städt. Behörden und der gen. Gesellschaft auch in Zukunft ihrem humanen Zwecke voll erhalten.

Cannstatt, 10. Febr. In einer hiesigen Metallwarenfabrik trug gestern ein Arbeiter einen Kessel mit Schwefelsäure, in der gelbe Farbe aufgelöst war, vor sich her, er stolperte, und von der ätzenden Flüssigkeit wurde eine Arbeiterin überspritzt. Neben vielen anderen Verletzungen, welche das Mädchen erlitt, erscheint leider auch ein Auge stark gefährdet.

Untertürkheim, 8. Febr. In der Gartenstraße wurden beim Graben eines Kellers in 2 m Tiefe zwei Backenzähne eines Mamuts gefunden. Jeder Zahn wiegt 5 1/2 Pfund und hat an der Kaufläche eine Länge von 18 cm und eine Breite von 8 cm; die vielackige Wurzel ist wohl erhalten.

Eßlingen, 11. Febr. Gestern Mittag machte der Gerber Schmidgall, Wittwer, Vater von 2 Kindern, in Anwendung von Schwermut den Versuch sich durch Erhängen das Leben zu nehmen. Da ihm dies nicht gelingen wollte, brachte er sich einen Stich in die Brust bei mittelst eines Messers. Der Schwerverletzte wurde gestern Abend 5 1/2 Uhr mittelst des Sanitätswagens ins Krankenhaus verbracht. Der Blutverlust war ein enormer, und dürfte der Verletzte schwerlich wieder aufkommen.

Rottenburg, 9. Febr. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist hier laut „Schwarzwälder Kreiszeitung“ eine Schändung des „Delbergs“ an der St. Moritzkirche vorgekommen, indem die Christusstatue herausgenommen und in den vorbeischießenden Redar geworfen wurde, wobei dieselbe bedeutende Beschädigungen erlitt. Blutspuren an der Statue weisen auf eine Verletzung des Thäters hin. Wie

in allen bisherigen Fällen, hat man von dem Thäter keine Spur. Die Aufregung über den rohen Akt ist groß.

— In Linsenhofen, OA. Nürtingen, sind in der Zeit vom 1. bis 3. ds. Mts. sechs Einwohnern Bäume teils durch Abbrechen der Krone, teils durch Abschälen der Rinde so beschädigt worden, daß sie vollständig verloren sind. Der Schaden beträgt über 360 M. Ein der That verdächtiger Bäckergehilfe ist verhaftet.

Kirchheim, u. L. 9. Febr. Im Laufe des vorigen Sommers hat sich hier ein von der Sekte der Sabbathisten angestellter Kolporteur niedergelassen, welcher in Stadt und Bezirk deren Schriften zu verbreiten und die Gemeindeglieder für ihre Lehre zu gewinnen sucht. Hierbei wurde mehrfach in solch aufdringlicher Weise vorgegangen, daß viele Klagen darüber laut geworden sind, was auch zur Folge hatte, daß Stadtpfarrer John in seiner Predigt am 30. Januar vor dieser Sekte warnte. Auf Sonntag den 6. Februar hat nun ein Sendbote der Sabbathisten, Prediger Fauliger aus Stuttgart, eine Versammlung in den Tyrolersaal berufen, die sehr zahlreich besucht war. Der Redner suchte zunächst die Ausführungen des Stadtpfarrers John zu widerlegen und trat sodann in breiten Ausführungen für die Feier des Sabbaths ein, was eine gründliche Widerlegung seitens des anwesenden Dekans Kapff zur Folge hatte. Da Fauliger nochmals das Wort ergreifen wollte, nahm die Versammlung einen etwas stürmischen Charakter an, wiederholt wurde Schluß verlangt und der Redner sogar ausgepöflet. Trotz dieser deutlichen Antipathieumgebung trat derselbe am Dienstag Abend wiederholt auf. Seinem zweiten Vortrag legte er das Thema „Christus und Antichristus“ zu Grunde und richtete sich seine diesmaligen Ausführungen hauptsächlich gegen den Paps und die katholische Kirche. Nach den geschilderten Vorgängen dürfte jedoch diese Sekte am hiesigen Platz nicht viel Boden gewinnen.

Sträßdorf, 9. Febr. (Kirchenraub.) Heute Nacht wurde, laut Remszeitung, von ruchlosen Händen die hiesige Kapelle erbrochen und alles, was nicht niet- und nagelfest war, zerbrochen und zerstört. Der Opferstock wurde erbrochen und geplündert. Dann ging man die Kirche. Hier wurde dieselbe Verheerung angerichtet alles durcheinander geworfen und zerbrochen. Auch hier wurde der Opferstock erbrochen und seines Inhalts beraubt. Von dem oder den Thätern hat man bis zur Stunde noch keine Spur.

Lauffen, a. N. 10. Febr. Im württembergischen Portlandzementwerk ist gestern früh ein junger Mensch aus Vötenheim schwer verunglückt. Derselbe war im Klinker-Depot damit beschäftigt, die schlechtgebrannten Stücke auszusuchen, als plötzlich ein Rollwagen mit frischgebranntem Klinker auf ihn herabstürzte. Er wurde von der heißen Masse bedeckt und verbrannte am ganzen Körper. Nach der Aussage des Arztes wird es kaum möglich sein, den Verunglückten am Leben zu erhalten.

Heilbronn, 9. Febr. Der Aufsichtsrat der hiesigen Straßenbahnen hat beschlossen, der dem nächst stattfindenden Generalversammlung bei ausreichenden Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 4 1/2% vorzuschlagen.

Vom Oberamt Dehringen, 9. Febr. Die 3 Gemeindebeamten von Oberohrn, welche am 3. ds. Mts. vom Untersuchungsrichter in Hall wegen Verletzung gegen das Wahlgesetz in Untersuchungshaft genommen wurden, sind gestern wieder aus derselben entlassen worden.

Dehringen, 10. Jan. Der am 1. ds. Mts. bezw. in der Nacht vom 31. v. Mts. auf den 1. ds. Mts. aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entwichene Gefangene Schmied Brehm von Neuenstein, ist am 5. ds. Mts. in Eichhof bei Neuenstein wieder ergriffen und dingfest gemacht worden. Derselbe wurde in seiner Zelle gefesselt und da er dieser sich durch Zerreißen zu entledigen wußte, in einen Tollmantel gesteckt, den er gleichfalls allsahbald in Stücke zerriß. Nun wurde er wieder neu gefesselt und trotzdem ist er in verfloßener Nacht wieder flüchtig geworden, indem er den Gefangenenwärter, bei seiner nächtlichen Visitation auf die Seite schob, und neben ihm durch die Zellentüre ging und auf dem richtigen Ausgang das Weite suchte.

Mergentheim, 10. Febr. Von unserer badischen Nachbargemeinde Unterschöps wird folgendes mitgeteilt: Ein hiesiger Privatier W. kaufte vor einem 1/2 Jahr die Wirtschaften zum „Ochsen“ und zur „Rose“ hier für einen unbekanntem Käufer um hohen Preis zum Abbruch. Der „Ochsen“ sollte eingehen und die „Rose“ zu einem großen Gasthose umgebaut werden. In Heidelberg hatte der Privatier einen feinen Landauer bauen lassen und in Mergentheim einen Luxuswagen, auch ein paar wertvolle Pferde waren bestellt. All diese Manipulationen wurden von vernünftigen Leuten mit Kopfschütteln wahrgenommen, da sich die Sache mit den Verhältnissen in Unterschöps nicht vereinbaren ließ. Auf vorgestern war alles scheinbar zur Uebernahme und Auszahlung bestimmt. Vor ca. 8 Tagen reiste W. mit seiner Frau nach Frankfurt, um alles in Ordnung zu bringen und Einkäufe zu machen zur Ausstattung des neuen Etablissements. W. gab seiner Frau an, daß er einige Tage von Frankfurt weiter reise, den Käufer abzuholen. Am Samstag belam jedoch die Frau Gemahlin, welche in Vermögensabsonderung lebt, vom Herrn Gemahl aus Altona einen Brief, in welchem derselbe ihr mitteilte, daß sie nach Hause reisen könne, indem er, bis sie den Brief erhalte, schon auf hoher See schaukle. Es ist den Leuten noch immer ein Rätsel, warum dieses alles in Scene gesetzt wurde.

Mergentheim, 11. Febr. Aus Schöndal wird uns mitgeteilt, daß sich dort ein schrecklicher Vorfall ereignete. Der Brauburche Joh. Bergmann, aus Freiburg gebürtig, versetzte einem anderen, mit dem er in Streit geraten war, einen lebensgefährlichen Messerstich. Der Zustand des Verletzten ist hoffnungslos. Gestern wurde der Thäter von der Boxberger Gendarmerie verhaftet.

Geislingen, 9. Febr. Der weithin bekannte Gasthof z. Post, in dem seit vielen Jahren auch das Postamt untergebracht, ist gestern um den Preis von 119 500 M. in den Besitz des bisherigen Oberkellners Hartmann vom Hotel Baumstark in Ulm übergegangen.

Saulgau, 9. Febr. Eine gestern hier abgehaltene Zentrumsversammlung, welche sehr zahlreich

von Vertrauensmännern aus allen Gegenden des Bezirks besucht war, stellte sich einstimmig und energisch auf den Standpunkt des Zentrums und verlangte aufs entschiedenste, daß die Rückwirkung des neuen Ortsvorstehergesetzes von der Abgeordnetenkommission nicht genehmigt werden solle. Die im Amt befindlichen Schultheißen sollen bis zu ihrem Lebensende, event. freiwilligen Rücktritt im Amte bleiben aus Gründen der Gerechtigkeit, da sie alle auf Lebensdauer gewählt wurden und nur in Rücksicht hierauf das Amt übernahmen. Der anwesende Abgeordnete Sommer erhielt den Auftrag dementsprechend abzustimmen.

Ravensburg, 9. Febr. Der landwirtschaftliche Konsumverein hielt seine Plenarversammlung. Es wurde konstatiert, daß die Dängemittel im Preise wesentlich stiegen. Die Schuld daran trage der seitens der Fabrikanten geschlossene Ring. Die Landwirte sollten sich deshalb in Konsumvereinen zusammenschließen. Der hiesige Verein haftet dem Verband oberschwäbischer Konsumvereine gegenüber nur für die eigens gemachten Bestellungen. Kleefamen soll direkt in Steiermark angeliefert werden. Die Statuten wurden dahin abgeändert, daß auch ganze Gemeinden als Ortsgruppen eintreten können mit einem Beitrag von mindestens 10 M.

Berlin, 8. Febr. Der Chefredakteur des „Klabberadatsch“, Trojan, stellt in einer Inschrift an die „Nationalzeitung“ in Abrede, daß im Verein „Berliner Presse“ die Absicht bestanden habe, ihm ansüßlich seiner Beurteilung ein Festbankett zu veranstalten. Niemand sei auf den Einfall gekommen, so etwas Unverständliches zu planen.

Berlin, 9. Febr. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Konstantinopel: Heute Nacht fand in Galata zwischen deutschen und englischen Matrosen einerseits und türkischen Zivilisten andererseits eine Rauferei statt, wobei Verletzungen bei den deutschen Matrosen und den Türken vorliefen. Die Polizei verhinderte weitere Exzesse.

Berlin, 10. Febr. Der Kaiser empfing heute vormittag 11.00 auf dem Bahnhof den Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch und nahm mit demselben die Parade über das Garde-Grenadierreg. Nr. 5 ab. Nach der Parade nahm S. Majestät mit dem Großfürsten an der Frühstückstafel beim Offizierkorps des genannten Regiments teil. Heute abend findet ein Diner bei den Majestäten im hies. Schlosse statt, an welchem der Großfürst und die Großfürstin teilnehmen werden.

Berlin, 10. Febr. Reichstag. Präsident v. Bülow eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15. Die Beratung des von den Abgg. Auer und Gen. eingebrachten Gesetzentwurfes auf Aufhebung der Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechtes wird fortgesetzt. Abg. Bachnick (freis. Ver.): Die in Aussicht gestellte reichsgesetzliche Regelung bilde schon nichts mehr als ein Schaustück auf dem Glaschranke der Verfassung. In Sachsen ist man jetzt offenbar der Ansicht, was man nicht mit der Keule des Sozialistengesetzes totschlagen konnte, kann man nun durch Nadelstiche des Vereins- und Versammlungsgesetzes töten. Am schlimmsten steht es in Mecklenburg. Dort bedarf die Bildung eines Vereines und die Abhaltung von politischen Versammlungen noch der ministeriellen Genehmigung. Demgemäß finden auch dort Beeinträchtigungen des Wahlrechtes statt. Dem § 8 des preussischen Verfassungsgesetzes muß möglichst bald ein Ende gemacht werden. Zu widerhandlungen finden bei allen politischen Parteien statt. Die Teilnahme der Frauen an Vereinen und Versammlungen müsse erlaubt werden. Durch kammergerichtliches Erkenntnis ist neuerdings dem Oberpräsidenten eine ziemlich große Macht zur Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechtes eingeräumt worden. Das läuft direkt der Verfassung zuwider. Redner schildert hierauf, welche Willkürlichkeiten von Amtsvorstehern gegen das Versammlungsrecht begangen würden. Das sei die reine Paschawirtschaft. Besonders skandalisiert werde der Verein Nordost, dem im wesentlichen Bauern angehören. Konservativere Vereine würden natürlich anders behandelt. Redner schlägt: Der Antrag Auer hat wenig Aussicht auf Annahme seitens der Regierung, wenn auch sein Schicksal uns hier im Hause um so günstiger scheinen muß, als das Zentrum ihm beitreten muß. Abg. Stolke (Soz.) wendet sich gegen die in Sachsen geplante Abänderung des Wahlgesetzes. In Sachsen war es den Arbeitern unmöglich gemacht, mit Hilfe

des Koalitionsrechtes bessere Lohnbedingungen zu erlangen. Im Königreich Sachsen werde bei der Anwendung des Arbeiterschutzgesetzes parteiisch gegen die Arbeiter verfahren. Die Arbeiter, welche sich über Verfehlungen von Fabrikbesitzern gegen die gesetzlichen Bestimmungen an die Fabrikinspektoren wenden, werden noch bestraft. Die sächsische Vereinsgesetznovelle steht weit hinter dem zurück, was schon im Jahre 1870 vorgeschlagen wurde. Eine Versammlung wurde z. B. verboten, weil heftige Proteste gegen die Kammerbeschlüsse zu erwarten seien. Der sächsische Minister des Innern erließ eine Verfügung, welche den Uebergriffen der untergeordneten Organe entgegenzutreten sollte, aber auch das hatte keinen Erfolg. Köstke bemerkt, Freiherr v. Stumm werde in der sozialdemokratischen Presse immer als der Typus eines Arbeitgebers hingestellt, aber auch unter den Arbeitgebern gebe es viele, die das Koalitionsrecht ihrer Arbeiter befürworten und darin keinen Widerspruch mit ihren eigenen Interessen finden. Der Antrag Auer gehe im Einzelnen zu weit. Am schlimmsten hätten die Frauen unter den jetztigen Bestimmungen zu leiden. Abg. Zubeil (Soz.) bemerkt, der Abg. Köstke sei unter den Arbeitgebern ein weißer Hase. Redner wendet sich sodann gegen die Ausführungen Stumms. Die Ausschreitungen bei den Streiks seien geringer als die der Studenten. Der Heros der Konservativen habe gesagt: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt.“ Er hätte sagen sollen, die Sozialdemokraten und sonst nichts. (Dho! rechts). Abg. Benzmann zieht nun seinen Antrag auf Kommissionsberatung zurück. Es folgen persönliche Bemerkungen. Die Weiterberatung des Gesetzentwurfes findet im Plenum statt. Morgen findet um 2 Uhr Fortsetzung statt. Etat des Auswärtigen, Kolonialetat.

Braunschweig, 7. Febr. Wie die Braunschw. N. Nachr. aus Groß-Sisbeck melden, hat dort eine Dienstmagd ihr heimlich gebornes Kind verbrannt. Bei der Verhaftung stellte sich heraus, daß sie auch schon früher ein Kind in einem Düngerhaufen vergraben hatte. Die Kindsmörderin ist geständig.

Wien, 10. Febr. Gestern Nachmittag fand ein Ministerrat statt, welcher die von den deutschen und tschechischen Parteiführern gewünschten Abänderungen der neuen Sprachverordnung, die am Montag zur Publikation gelangen sollen, festsetzte.

London, 10. Febr. Hier eingelaufenen Meldungen zufolge, ist der Präsident von Guatemala, Reyna-Portios, ermordet worden.

Pittsburg, 10. Febr. Gestern abend zerstörte eine Feuersbrunst einen Häuserblock, in welchem sich auch ein von der Regierung unterhaltenes Warenhaus befand; 2000 Barrels Wisly explodierten, zertrümmerten die Mauern und zerstörten die nebenliegenden Mietshäuser. Es steht fest, daß 6 Personen getötet wurden, doch fürchtet man, daß noch viele unter den Trümmern begraben sind.

Petersburg, 10. Februar. Bei der Besprechung der Rede, welche Staatssekretär v. Bülow vorgelesen im deutschen Reichstag gehalten hat, hält die „Nowoje Wremja“ eine Trennung der Großmächte nach dieser Rede nicht mehr für wahrscheinlich. Die „Petersburger Btg.“ meint, die beruhigenden Versicherungen des Staatssekretärs v. Bülow dürfen als eine willkommene Ergänzung der Mitteilungen der russ. Regierung aufgefaßt werden.

Solombo, 8. Febr. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Der deutsche Kreuzer „Gefion“ ist soeben im hiesigen Hafen eingelaufen. Die „Deutschland“ ist noch nicht in Sicht.

Bombay, 10. Febr. Die Todesfälle an der Pest betragen in der vorigen Woche 1113, die Gesamtsterblichkeit 2067.

Prätoria, 10. Febr. Präsident Krüger wurde wiederum zum Präsidenten der südafrikanischen Republik gewählt.

**Vermischtes.**

— Blick in eine amerikanische Zeitungs-Sehererei. Die New-York World und das New-York Journal werden in einer qualvoll drückenden Enge geschaffen. Am lebhaftesten ist das Treiben Abends von halb 9 bis halb 12 Uhr, wenn in der World die „Verlangt“-Anzeigen von 55 Sechsmaschinen gesetzt werden. Von der um den Seheraal laufenden Gallerie schauen die Besucher mit einem Gefühl der Scheu auf das unheimliche Hasten herab. Die elek-

trischen Glocken signalisieren durcheinander, die Maschinen lärmten und die pneumatischen Copy-Träger rasen hin und wieder; die gewaltigen Dynamos knistern und viele andere Dinge die den Lärm erhöhen, verblüffen den Zuschauer. Welch ein Bild für den Kinematographen! Am ärgsten ist das Treiben in der Samstagnacht; die erste Ausgabe wird dann gewöhnlich ohne Korrektur zu Presse gegeben und erst wenn die Druckmaschinen bereits laufen, wird der Satz durchgesehen, um für den Rest der Auflage von neuem Stereotyp zu werden. Die Weihnachtsgabe der World vom 13. Dezember enthielt 102 Seiten ihres Riesenformates, darauf 308 1/2 Spalten Anzeigen; es wurden 5 Tons schwarze und bunte Farben verbraucht und 426 1/2 Tons weißes Papier. Diese hervorragende, noch nie erreichte Leistung wurde von der Leitung der World in einem Schreiben an den Faktor des Seherpersonals anerkannt, in welchem es heißt: Die Geschäftsleitung beglückwünscht das Seherpersonal zu der Art und Weise, wie es die Weihnachtsummer bewältigte und dankt jedem einzelnen Mitgliede für den Eifer, die Energie und die Intelligenz, die bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt wurde.

— Als reiche Leute sind 22 Klondykefahrer auf dem Dampfer „Corona“ am 18. Jan. in Seattle, Washington, eingetroffen. Sie bringen Gold und Zahlungsanweisungen im Gesamtbetrag von 900 000 Dollars mit. Die Anweisungen sind der Erlös aus dem Verkauf von reichen Gruben „Claims“ an Kapitalisten und Gründer. Der reichste unter den heimgekehrten Goldsuchern ist ein Schwede, Andrew Olson mit Namen, dessen Klondyke-Schatz sich auf 120 000 Dollars beziffert. Unter den Heimgekehrten befindet sich auch ein Fräulein aus Klondyke, deren Goldschatz sich auch in die Tausende belaufen soll. Das Fräulein bezahlte für die Schifffahrt von Dawson City nach Dyea 1200 Doll. in Gold. Die Goldgräber teilen mit, daß man auf der Höhe des Gebirgskammes, der an das Klondykegebiet grenzt, die Erzader entdeckt hat, von welchen die reichen Goldablagerungen herrühren. In der ganzen Umgegend, am Powder Creek, Henderson River, Dominion, Big Salmon und Stewart River, hat das Goldgraben reichen Gewinn gebracht. Der Uferstrand und der Boden dieser Bergströme ergibt auf die „Pflanze“ Gold im Werte von 4 Dollars bis 100 Dollars. Auf Olsons Claim, am Eldorado Creek wurde ein Goldklumpen im Werte von 586 Dollars gefunden. Die Goldgräber schätzen den Wert der Goldgewinnung während des Winters im Klondykegebiet auf 12 bis 15 Millionen Dollars.

Mutmaßliches Wetter. Für Samstag und Sonntag ist bei mäßigem Frost größtenteils trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Calw**

**Liegenschaftsverkehr.**

- Es wurden verkauft:
- am 24. Januar 1898 von Gottlob Störr, Bäckermeister hier, an Gottlob Haidt, Bäckermeister hier, Geb. Nr. 458, 459 u. a. in der Bischoffstraße um 11,600 M.,
  - am 7. Februar 1898 von Daniel Kugeler, Regieremeister hier, an Hermann Linkenheil, Schuchmann hier, 1/2 an Geb. Nr. 287 an der Altbürgerstraße um 2000 M.,
  - am 8. Februar 1898 von Christian Gottlob Haidt, Bäckermeister hier, an seinen Sohn Wilhelm Haidt, Bäcker hier, Geb. Nr. 117 an der Lederstraße um 12,000 M.,
  - am 8. Februar 1898 von Katharine Böttinger hier an Johann Georg Fischer, Schuhmacher hier, von ihrem Wohnhausanteil an der Badgasse einen Abschnitt von 4 1/2 qm um 70 M.

**Standesamt Calw.**

- Geborene:
- 2. Februar. Hedwig, Tochter des Johann Georg Schring, Eisenbahnchassiers hier.
  - 6. „ Karl Ludwig, Sohn des Ludwig Baral, Garnmeisters hier.
- Getraute:
- 5. Februar. Wilhelm Widmann, Gärtner hier und Sofie Wilhelmine Christ von hier.
- Gestorbene:
- 9. Februar. Christian Heinrich Kaufmann, led. Kaufmann hier, 36 Jahre alt.
  - 10. „ Margarethe Raschold geb. Hengstler Witwe hier, 56 Jahre alt.

**Gottesdienste**

am Sonntag Sexagesima, 13. Februar.  
Vom Turm: 491. Predigtlied: 273. 9 1/2 Uhr Vormitt. Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stefan Roos.  
Mittwoch, 16. Februar.  
10 Uhr Betstunde im Vereinshaus.



Calw.

### Fahrnis-Verkauf.

Die Fahrnis des verst. Kaufmanns **Albert Armbruster** dahier, kommt am **Dienstag, den 15. d. Mts.,** von nachmittags 1 1/2 Uhr an, in der seitherigen Wohnung des Verstorbenen (Bischoffstr.) im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, worunter:



1 Taschenuhr mit goldener Kette, Kleider, Leibweiszzeug, 1 gutes Bett mit wollener Koffhaarmatratze, 1 Aufschlamm-Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Umschlagisch, 1 Sopha und sonstiges Schreinwerk, allgemeiner Hausrat und 2 Rm. Brennholz. Liebhaber sind eingeladen. Den 10. Februar 1898. Kgl. Gerichtsnotariat Sapper.

Ottenbronn.

### Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Mittwoch, den 16. ds. Mts.,** mittags 1 Uhr, einen bereits noch neuen **Pflug samt Karren** und einen **zweirädrigen Handkarren.** Zusammenkunft beim Rathhaus. Gerichtsvollzieher **Wader.**

Simmolzheim.

### 200 Mark

sind bei der Kirchenspflege zum ausleihen parat. Kirchenspfleger **Fuchs.**

### Privat-Anzeigen.

Calw.

### Todes-Anzeige.

Schmerzhaft teilte ich Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein I. Sohn **Heinrich** nach längerem Leiden am **Mittwoch** abend 9 Uhr unerwartet rasch verschieden ist. **Margarethe Kaufmann Wwe.** Beerdigung **Samstag** nachm. 4 Uhr.

Sonntag Abend

### Erbauungstunde

im Vereinshaus.

von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

### Methodistenkapelle.

Sonntag morgen 1/10 Uhr, nachm. 5 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Betstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.



### Feuerwehrmarken

werden ausgetauscht bis zum 20. Februar von der Stadtspflege und Adjutant **Dreif.** Das Commando.

Nächste Woche badt

### Laugenbreheln

**F. Gehring.**

### Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Junge kann sofort oder später eintreten bei **Hermann Dierlamm,** Bäckerei.

## Gesangbücher

in allen Preislagen und reichster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

**Fr. Hänfler**

Buch- und Papierhandlung.

## Wilhelm Kolb,

Biergasse,

bringt seine neu eingetroffenen, für Frühjahr und Sommer ausgestatteten

### Musterkollektionen

in Tuch und Buckstins

höflichst in Erinnerung.

Bezug von den renommiertesten Exporthäusern. Große Auswahl für Konfirmanden.

Es wird Jedermann nach Prüfung finden, daß keine Konkurrenz Besseres und Geschmacksvolleres bieten kann.

## Brot-Abschlag.

Von Samstag, den 12. ds., ab verkaufe ich

4 Pfd. Schwarzbrot zu 48 Pfg.,

4 Pfd. Weißbrot zu 56 Pfg.

**Christian Gierbach,**

Brot- und Feinbäckerei,

am Markt.

## Kautschuk- und Stempel

und Clichés.

Muster können eingesehen werden.



Stempelfarbe stets vorrätig in Flac. à 20 und 25 S.

Geneigtem Zuspruch von Vereinen und Privaten entgegenehend empfiehlt sich

**Hermann Moersch,**

Niederl. d. Stempel- u. Clichéfabrik **K. Bofinger, Stuttgart.**



## Galoehen,

Filz- u. Lederschuhwaren

jeder Art

empfehlen billigst

**Fischer, Badgasse.**



Zu haben bei:

**Emil Georgli,**  
**C. Seeger, Apotheker,**  
**Th. Wieland, Alte Apotheke,**  
**Gustav Veil, Liebenzell.** Calw.

## 600 Mark

werden gegen gute Bürgschaft aufgenommen gesucht. Von wem, ist zu erf. bei der Red. ds. Bl.



Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Margarethe Raschold**

von ihrem langen, schweren Leiden im Alter von 57 Jahren heute erlöst wurde.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
die Kinder

**Louise und Friedrich.**

Beerdigung **Sonntag** nachmittags 2 Uhr.

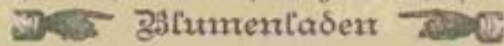
Den tü. Bauherren empfehle ich mein Lager in

## I — eisernen Balken — I

**C. Herzog.**

## Wohnungsveränderung, Geschäftsempfehlung und Ladeneröffnung.

Hiermit erlaube ich mir einer verehrl. Einwohnerschaft von Stadt und Land die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine Wohnung von Lederstr. No. 162 nach meinem Hause, Lederstr. No. 115, verlegt und daselbst einen



eröffnet habe.

Zugleich empfehle ich mich in allen Arten frischer wie trockener Bindeereien, mit blühenden und Blattpflanzen, mit allen Arten Sämereien und Gemüsen, im Anlegen und Unterhalten von Gärten, sowie allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein, allen Anforderungen des Publikums gerecht zu werden, und sehr geschätzten Aufträgen gefälligst entgegenzutreten.

Hochachtungsvoll

## Christian Hägele,

Kunst- und Handelsgärtner.

Ein ordentlicher Junge wird unter günstigen Bedingungen sogleich oder später in die Lehre genommen bei Obigem.

## Geschäftsanzeige u. Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen Publikum, sowie den Herren Architekten und Baumeistern zur gefl. Kenntnis, daß ich am hiesigen Plage eine

## Bau- und Möbelschreinerei

errichtet habe, empfehle mich deshalb bestens in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Da ich durch langjährige praktische Erfahrungen im Stande bin allen Anforderungen zu entsprechen, so setze ich unter Zusicherung guter und solider Arbeit dem geneigten Wohlwollen meiner werten Gönner und Freunde entgegen.

Achtungsvoll

**Dr. Sengle jr., Schreiner.**

Bestellungen werden angenommen in meiner Wohnung, Lederstraße Nr. 176.

Liebenzell.

## Vortrag

über **Volks- und Rinderversicherung**

**Sonntag, den 13. Febr. 1898,** im Gasthof „Adler“, Beginn nachmittags 3 Uhr. — Der General-Agent der „Victoria“ aus Stuttgart wird dem Vortrag anwohnen und in Sachen der Volksversicherung etwa gestellte Anfragen bereitwilligst beantworten.

## Darlehenskassenverein Stammheim O. A. Calw.

E. G. m. u. H.

**Bilanz 1897.**

6. Geschäftsjahr.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	1089. 93.	Guthaben der Inhaber	
Einzahlung bei der Gen- tralkasse	3268. 97.	lauf. Rechnungen	1555. 04.
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	6259. —	Anlehen	42055. —
Darlehen	35047. —	Geschäftsguthaben der Mitglieder	2774. 24.
Güterzielei	1994. 33.	Reservefonds	1752. 45.
Stück- und verfallene Zinsen	1103. 50.	Stückzinsen	146. 49.
	<b>48762. 73.</b>		<b>48283. 22.</b>
Davon ab Passiva	48283. 22.		
Gewinn heuer	479. 51.		

Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezbr. 1897: 180; ausgeschieden im Jahr 1897: durch Tod 4, durch Wegzug 3, durch Kündigung 4; eingetreten 12.

Den 8. Febr. 1898.

Der Vorsteher:  
**Wöllhauff.**

**Schönb erg—Würzba ch.**

Wir erlauben uns, alle Freunde und Bekannte zu unserer am  
Dienstag, den 15. Febr., stattfindenden

## Hochzeit

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Schönb erg freundlichst einzuladen.

**Gottlieb Maisenbacher, Bäcker,**  
Sohn des Michael Maisenbacher in Schönb erg.

**Anna Maria Burkhardt,**  
Tochter des † Gemeindepflegers Burkhardt in Würzba ch.

**Lüthenhardt.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am Donnerstag, den 17. Febr., stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Löwen“ in Sonnenhardt freundlichst einzuladen.

**Bernhard Pfeiffer,**  
**Katharina Holzäpfel**  
von Würzba ch.

Am Samstag, den 12. Februar, hält

# Metzelsuppe

und ladet hiezu freundlichst ein

**Emil Hammer**  
z. Löwen.

C a l w.

## Einladung.

Am morgenden Sonntag ist jeder willkommen  
Beim B o s l e r, dem Restaurateur.  
Sehr freundlich wird man dort aufgenommen,  
Seinem Pflugsohn, dem Willi macht's Ehr.  
Da gibt es keine Würste, auch Schinken und Wein,  
Drum stellet so zahlreich als möglich Euch ein.  
Mehrere Freunde.

**Hirsau.**

## Wohnhaus zu verkaufen.

Unterzeichnete verkauft sein an der  
Straße nach Liebenzell  
gelegenes gut eingerich-  
tetes 2stöckiges Wohn-  
haus mit schönem Gar-  
ten am Haus, mit Pa-  
villon, Gartenhaus und Wasserleitung,  
unter günstigen Bedingungen.

**G. Mogler, Straßenmeister.**

## Zu vermieten.

Eine neue schöne Wohnung, Beletage,  
mit 5 oder 6 Zimmern, samt allem Zu-  
behör, Dienstmädchenkammer, Veranda  
mit herrlicher Aussicht, in freier Lage,  
und Gartenanteil, hat besonderer Ver-  
hältnisse halber sofort oder auch später  
zu vermieten

der Obige.

Ein ordentlicher, gut erzogener Junge,  
welcher die Kunst- und Handelsgärtnerei  
gründlich lernen will, findet bei günstigen  
Bedingungen auswärts eine

## Lehrstelle.

Gute Behandlung und Kost zugesichert.  
Nähere Auskunft erteilt **Georg  
Schrof, Lederstraße.**

Althengstett.

## Lehrlingsgesuch.

Einen wohlherzogenen Jungen nimmt  
in die Lehre

**Rönig, Bäcker.**

FÜR JEDEN TISCH!  
FÜR JEDE KÜCHE!



macht jede Suppe und jede schwache  
Fleischbrühe überraschend gut u. kräftig  
— wenige Tropfen genügen.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Für **Tabakraucher!**  
Wer einen wirklich guten und doch billigen Tabak  
rauchen will, verlangt in der nächsten Handlung  
den sehr **Vollstabak** des Wäldchen zu  
bestellen  
aus der Tabakfabrik von  
**Gebrüder Krüger in Rünzelsau.**

Ca. 60 Str. gut eingebrachtes  
**Sen und Gehnd**  
hat zu verkaufen

**J. Karck Wwe.**

## Steiermärk. Eier,

frische, empfi-hlt  
**Albert Haager.**

## Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die  
Vorzüglichkeit von  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
(wohlschmeckende Bonbons)  
sicher und schnell wirkend bei **Husten,**  
**Heiserkeit, Katarrh und Verschlei-**  
**mung.** Größte Spezialität Deutsch-  
lands, Oesterreichs und der Schweiz.  
Per Pac. 25 Pfg.  
Niederlage bei Th. Wieland, Alte  
Apothek in **Calw, Ernst Unger in  
Gehingen.**

Homöop. u. Kneipps Malzkaffee  
empfiehlt **Herm. Moersch.**

## Ia. Mostrosinen

empfiehlt zu dem billigen Preise von  
**30 Mt. 17** per Zentner  
**C. W. Maier, Cannstatt,**  
Telefon No. 241.

**Neubausch.**  
Unterzeichnete empfiehlt sein großes  
Lager in:

## Konfirmandenanzüge,

alle Sorten fertige Kleider, feine  
Cheviots, Tuche, Halbtuche, Eng-  
lischleider, Hosenzug, Halbwoll-  
hosenzug, Futterstoffe, Hemden,  
Hosenträger, Cravatten, Leinen-  
kragen, Gummikragen, Papier-  
kragen, Gummi- und Papier-  
vorhemden,  
sämtliches zu billigst gestellten Preisen.  
Arbeit nach Maß gut und billig.  
Hochachtung  
**M. Rentschler.**

## Lehrlingsgesuch.

Einen wohlherzogenen Jungen nimmt  
in die Lehre

**A. Hauser,**  
Sattler und Tapezier.

## Feiler gesucht.

Ein tüchtiger, solider Feiler, der auch  
guter Säger auf Walzengatter ist, kann  
in ca. 10 Tagen in dauernde Arbeit  
treten bei

**Emil Brunner,**  
Sägewerk Wildberg.

Igelloch.  
Großartige



## Hundebörse

am Matthäusfeiertag im Gast-  
haus zum „Röfle“.

## Zugelaufener Hund.

Am 8. d. M. ist mir ein größerer  
schwarzer Hund (Rohrzerhund) zugelaufen;  
derselbe kann gegen Ersatz der Einrück-  
ungs- und Fütterungskosten vom Eigen-  
tümer innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.  
Hoffrett, 10. Febr. 1898.  
**Friedrich Weber, Bauer.**

C a l w.

## Biegen

2 hochtrachtige  
hat zu verkaufen; wer, sagt die Red.  
ds. Blattes.

Pr. 1. April wird gesucht:  
ein tüchtiges und ehrliches  
**Mädchen**  
für Küche und Haus. Lohn M. 200.—.  
Bewerberinnen wollen sich an die  
Red. ds. Blattes wenden.

## Lehrlingsgesuch.

Einen wohlherzogenen Jungen nimmt  
in die Lehre

**Seeger, Bäcker.**

Althengstett.

## Jungen

nimmt in die Lehre

**Stralle, Schneidermeister.**

## Gärtnerlehrling gesucht.

Jetzt oder auf Ostern wird ein ordent-  
licher Junge, der die Gärtnerei sowie  
das Baumschulfach erlernen will, unter  
günstigen Bedingungen in die Lehre ge-  
nommen.

**S. Schweizer,**  
Handelsgärtnerei und Baumschule,  
Weil d. Stadt.

## Aepfel! Aepfel!

zur Mostbereitung

getrocknete amerikanische  
Apfelstücke in Säcken 18 M.  
von 50 Kg. der Zentner  
unter Nachnahme oder Voreinsendung  
des Betrages. Größere Posten bil-  
liger. Gebrauch's Anweisung umsonst.  
**Robert Hallmayer, Stuttgart,**  
Rosinen- und Aepfel-Großhandlung.

# Dank!

Hierdurch mache ich im Interesse  
ähnlich Leidender auf die Heilung meiner  
Tochter von ihrem Nerdenleiden auf-  
merksam. Seit 12 Jahren litt dieselbe  
an heftigem Kopfschmerz (Migräne),  
Ohrensausen, Schwindel, Uebelkeit,  
Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Auf-  
stoßen, Blähungen, Herzklopfen u. stetem  
Blutandrang zum Kopf u. waren bisher  
alle Heilversuche u. Linderungsmittel er-  
folglos, so daß sie oft zu verzweifeln  
glaubte. Herr **C. B. F. Rosen-  
thal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden,  
München, Bavariaring 33, an dem  
meine Tochter sich auf persönliche Em-  
pfehlung von 2 Patienten aus hiesiger  
Gegend, die mit der Behandlung des  
Hrn. Rosenthal auch so sehr zufrieden  
waren, wandte, befreite dieselbe durch  
briefförmig erteilte Verordnungen u. Rat-  
schläge vollkommen von ihren Leiden,  
deshalb danken wir hierdurch Hrn. Rosen-  
thal herzlich u. werden dessen vorzüg-  
liches, briefförmiges Heilverfahren, wo  
wir nur können, aufs wärmste empfehlen.  
Uhingen bei Göppingen (Württbg.)  
21. Dezbr. 97. August Wezel.

## Jeder Stiefel

wird weich, tief schwarz und äußerst  
haltbar bei Anwendung von „Schuh-  
fett Marke Baffelhaut“, welches in  
Büchsen à 20 und 40 z zu haben ist.

Calw: Eugen Dreiss.  
B. C. Hauber.  
J. C. Mayer's Nachf.  
C. Sakmann Wwe.  
A. Schaufler.  
L. Schlotterbeck.  
Otto Stiekel.  
Althengstett: Dengler Wwe.  
Gehingen: J. Krauss.  
Hirsau: Ferd. Thumm.  
Otto Jüdler.  
Liebenzell: Fr. Bez.  
Stammheim: L. Weiss.

# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 18.

12. Februar 1898.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Herbstblüte.

Roman von Clarissa Lohde.

(Fortsetzung.)

Die kleine, reizende Besitzung hatte er gekauft, als auch er noch im Mai seines Lebens gestanden, seine jetzt schon lange im Grabe ruhende Luise heimgeführt hatte. Dort hatte er die schönsten Stunden seines jungen Glückes verlebt, dort war er alljährlich zum Frühling mit den zwei blühenden Kindern hingegangen, die sie ihm geschenkt, hatte sich mit ihr dieses holden Besitzes gefreut. Welche Erinnerungen, wie selig und traurig zugleich! Und doch war es nicht auch ein Vorzug, solch Glück besessen, es ganz genossen zu haben, die ganze Fülle des Lebens und der Liebe?

Er deckte die Hand über die Augen; deutlich tauchten die Gestalten seiner heimgegangenen Lieben vor seinem Geiste auf; sein Weib, wie er es jung und blühend in überströmender Seligkeit im Arm gehalten, dann seine Kinder, der gebräunte, kraftvolle, übermüthige Knabe, dem Niemand angesehen, daß er so jung noch ein Raub des Todes werden würde, das zarte Töchterchen, das wie eine Rose erblühte, um rasch wieder zu verwelken und zu sterben. Alles fort! Alles! Er allein, allein dem Tode entgegengehend ohne eine liebende Hand, die ihm die Augen zubrückte. Aber nein! mußte er sie denn wirklich entbehren, diese liebende Hand? Wie anklagend sah er plötzlich Elis klare Augen auf sich gerichtet. Bin ich nicht da? gebe ich Dir nicht die ganze Fülle meiner Liebe, meiner reinen kindlichen Liebe? Nimm mich nur an Dein Herz, Du armer Einsamer. Auch ich bin einsam und traurig, obwohl inmitten meiner Familie. „Ein Schwan in einem Ententeich,“ hatte Lizen sie treffend genannt. Ja komme nur, Du holdere Schwan, stüchte Dich zu mir. Ich will dafür sorgen, daß Du deine Schwingen entfalten, daß Du Dich deiner Schönheit erfreuen kannst!

Der Präsident erhob sich. Mit leichtem Schritt ging er im Zimmer auf und ab. Eine innere Freude erfüllte ihn plötzlich. In den vertrauten lieben Räumen des unter Lorbeer und Oleander versteckten Hauses am Comersee sollte einmal wieder ein seiner Luise ähnliches Wesen walten. Wie oft schon hatte Eli ihn an die ihm so früh Entziffene erinnert. Er war seit des geliebten Weibes Tode nie einem weiblichen Wesen begegnet, das so warme Gefühle in ihm erweckt hatte, wie Eli. Ganz so rein in ihrem Empfinden, ganz so voll Liebe und Güte war sie, wie die Verstorbene, und noch begabter, das mußte er in seinem Gerechtigkeitsgefühl zugesprechen. Ihr Talent zum Malen war ein wirklich bedeutendes, dazu der Schatz von Wissen, den sie sich angeeignet hatte, ohne je damit glänzen zu wollen, ihr feines Verständnis für die Kunst, für Litteratur und Poesie, ihr reges Naturempfinden, die Begeisterung für alles Schöne und Gute, die so warm aus ihren Augen leuchtete, das alles hatte ihn so sympatisch zu ihr hingezogen.

War sie nicht wie ein Sonnenstrahl, den Gott ihm in das Dunkel seines Alters gesandt hatte, es durch ihren Glanz zu verklären? Welche schönen genußreichen Tagen standen ihm an ihrer Seite bevor, wenn es ihm vergönnt würde, sie in die Schönheiten jenes von Gott so bevorzugten Stückchens Erde einzuführen. Wie hatte er sich schon an ihrer Freude beim Besuch von Theater und Concerten ergötzt, und als er sie einmal auf Wunsch der Professorin ins Museum geleitet, wo sie für Ottomar eine Bestellung an einen der jungen Beamten auszurichten hatte, von dem er eine Inschrift abgeschrieben wünschte: wach! ein Verständnis für die Kunst hatte er bei ihr vorgefunden! Was würde sie erst sagen, wenn er mit ihr, und das nahm er sich sogleich vor, Mailand, Venedig und, wenn es sich thun ließ, Florenz besuchte, wenn sie den Schätzen der Uffizien gegenüberstehen würde?

Er fühlte sich bei diesen Plänen auf einmal wieder ganz frisch und wohl. Wie schön es doch ist, anderen Glück bereiten zu können, wenn auch das eigene Glück schon begraben ist. Er segnete jetzt doppelt das Geschick, das ihn mit Gütern beschenkt hatte, die ihm ermöglichten, seine Absichten auszuführen. Mit Ungebulb erwartete er die versprochene Antwort des Geheimrats, der ihm für einige Tage noch Hausarrest auferlegt hatte.

Schneller als er gehofft hatte, erfüllten sich seine Wünsche. Denn schon am andern Abend sprach das Professorpaar bei ihm vor. Der Professor fand den Vorschlag Lizens über die Reisen annehmbar. Natürlich werde er zuerst München, dann den Comersee aufsuchen; zwar nur für einige Tage, denn lange erlaube es ihm seine Zeit nicht, aber er freute sich herzlich auf die Erfrischung, und wie freundlich von dem Schwager, das Kind, die arme Eli, an der schönen Reise teilnehmen zu lassen. Im Namen Ottomars, der sehr besorgt geschrieben habe, danke er ihm dafür.

Weniger warm, aber doch auch freundlich, äußerte sich die Professorin. Da Lizen es für Eli notwendig halte, daß sie in andere Luft komme und den

Frühling im Süden zubringe, träte es sich ja sehr gut, daß dem Bruder Dasselbe verordnet sei. Und er habe das Mädchen ja gern! Solch' ein junges Element würde die ländliche Zurückgezogenheit am Comersee beleben. Sie selbst könne ja auch nur so wenig zur Erheiterung ihres verwöhnten Bruders beitragen.

Am folgenden Tage traf ebenfalls, diesmal schriftlich, die in formellem, steifem Tone gegebene Zusage des alten Bodin ein, mit der ergebenen Bitte, gütigst bestimmen zu wollen, wann sich seine Tochter, die noch etwas schwach sei, zur Abreise fertig halten solle. Als der Präsident gerade diesen Brief las, trat der Geheimrat ein.

„Run?“ sagte er, „habe ich's gut gemacht? Willigen sie nicht alle ein, und zwar mit Bonne?“

„Sehr gut,“ entgegnete der Präsident, und drückte dem Freunde dankend die Hand.

„Und wie ist dein Befinden, mein Alter?“

„Auch sehr gut! Ich glaube, der Knochenmann wartet noch ein wenig!“

„Sagte ich's nicht, daß es so kommen werde? Wann also reisen wir?“

„Ja, wann darf ich?“

„Sobald Du willst!“

„Nun dann also in acht Tagen. Eher geht es nicht, da ich noch Allerlei zu ordnen habe. Das werde ich gleich dem alten Rat mitteilen, wenn ich morgen zum letzten Mal vor meinem Urlaub aufs Amt gehe.“

„So brauche ich ja noch nicht Abschied zu nehmen. Was meinst Du, wenn Du Dich zu mir in den Wagen setzt und bei mir im Familienkreise zu Abend speisest? Ich sehe schon, das Alleinsein taugt nicht für Dich.“

Der Präsident nahm dankend an.

Nach wenigen Minuten folgte er dem Geheimrat und stieg voll froher Hoffnungen in das ihrer harrende Coupé.

15.

Nicht weit von Tremezzo, dort, wo der Comersee in sanftem Bogen sich südwärts wendet, liegt, im Grün versteckt, ein kleines, in italienischem Villenstil erbautes Landhaus. Von der Straße durch hochragende Coniferen getrennt, dehnt sich vor der breiten, von einem rot und weiß gestreiften Sonnendach geschützten Terrasse der Garten mit seinen von Camilien, Lorbeer und zahlreichen anderen Pierbüschen umgebenen Blumenparterres bis hinab zum See, dessen Wellen sich leise plätschernd an einer niedrigen Mauer von zierlich behauenen Sandstein brechen.

Zwischen dicht belaubten Ulmen, Orangen- und Lorbeerbäumen mischt sich malerisch die Phönixypresse mit ihrer federartigen Krone und die wie ein grüner Schirm sich weit ausbreitende Pinie. Gegenüber erheben sich aus dem dunklen Blau die waldbewachsenen Höhen von Bellagio und die sich am Ufer hingiehende Stadt mit den beiden sie flankirenden großen Hotels, auf der Spitze die jetzt auch zum Hotel umgestaltete, einst einem vornehmen italienischen Adelsgeschlecht gehörende Villa Serbelloni inmitten ihres großen, herrlichen Parkes, der einen Ausblick auf beide Seen, den Comer- und Lecocosee, bietet. Und hinter diesem Bilde von südlichem Hauber ragten stolz mit schroffen zackigen Spitzen die schneebedeckten Gipfel der Alpen herüber, so das Liebliche mit dem Großartigen verbindend, wie es in ähnlichem Reize wohl selten zu finden ist.

Das Sonnendach ist über die Terrasse gebreitet, obwohl die Sonne schon seitwärts gegangen ist und der ganze Garten im Schatten liegt; aber das Licht des hellen, sein tiefes Blau im See widerstrahlenden Himmels blendet noch immer. So friedlich schön wie das Bild des Gartens mit seinen im ersten Schmuck des Frühlings prangenden Büschen und Beeten, ist auch das auf der Terrasse sich bietende. Eli mit gerundeten Wangen, etwas gebräunt, die Gestalt ein wenig voller geworden, im schlichten hellen Sommerkleide, das sich in leichten Falten bequem um ihre Taille schließt, sitzt zunächst der zu dem Garten hinabführenden breiten Marmortreppe vor ihrer Staffelei, den Pinsel eifrig führend. Sie versucht sich zum erstenmal im Landschaftsmalen nach der Natur, während sie bisher außer der Porträtskizze Ottomars sich nur in kunstgewerblichen Arbeiten versucht hat. Und die Aufgabe, die sie sich gestellt, ist schwer. Sie möchte so gern dem Hauber dieses Lichtes und dieser Farbe gerecht werden, sozern dem verehrten Präsidenten das Bildchen als Zeichen ihrer Dankbarkeit und als Erinnerung an die schöne Zeit ihres Aufenthaltes hier darbieten; dazu aber muß es möglichst vollendet werden; ach aber der Wille ist gut, das Können noch schwach.

Doch der Präsident ist so gütig, er ermutigt sie so freundlich in ihrem Streben; das giebt ihr immer wieder Mut, das Wagstück fortzusetzen.

Etwas zurück an einem Tische, auf dem ein zierliches Nähkörbchen steht, arbeitet die Professorin, den Kopf mit dem dichten, wenn auch schon ergrauenden Haar etwas niedergebogen, an einer Stickerei. Neben ihr lehnt im bequemen Rohrstuhl der Präsident, das feine, interessante, noch immer etwas bleiche Gesicht über ein Buch geneigt. Es liest vor, wie er es liebt, wenn die Frauen um ihn arbeiten, aus seinem geliebten Goethe, den er immer mit sich führt, wohin es auch sei.

(Fortsetzung folgt.)

**Warum** hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Hausfrauen der vielfach prämierte **Freiburger Krüchtenkaffee** große Beliebtheit erworben? Weil derselbe auch mit weniger Bohnenkaffee ein wohlgeschmeckendes, nahrhaftes Getränk von schöner Farbe giebt. Da unsere Packung säufchend nachgeahmt wird, verlange man beim Einkauf, um unsere hervorragende Qualität zu erhalten, ausdrücklich: **„ächt Freiburger“**

mit dieser  und unserer Firma **Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.**

**Tausende geheilt**

durch das Volta-Verfahren!  
Verjüngung und Verlängerung  
des Lebens.  
**10mal stärkere Wirkung  
als das Volta-Kreuz.**



Laut Akten nachweisbar 0.78 Volt Elektrizität. Kein Sympthiemittel. Nicht zu verwechseln mit dem Volta-Kreuz.

„Krankenschwester“

**Volta-Uhr.**

Vom kais. Patentamt unter Nr. 80176 gesetzl. geschützt, Patent im Ausland angemeldet.

Kein Geheimmittel, ein neuer elektromagnet. Apparat. In Folge seiner sinnreichen Konstruktion **10mal größere Wirkung als das Volta-Kreuz.** Wissenschaftlich konstruiert, begutachtet von der Elektrotechn. Versuchstation, laut Akten nachweisbar 0.78 Volt Elektrizität, wovon sich ein Jeder durch einen Compaß oder Telephonhallrohr überzeugen kann. Wirkt Tag u. Nacht, auf beiden Seiten, in jeder Lage.

Durch Zusammenhängen mehrerer Uhren kann der Strom verdoppelt bis verdreifacht werden.

Wir bestätigen, daß **Sanderte von Dankschreiben** uns im Original vorgelegen haben.

Die Expedition des Münchener Tagblatt.

Nachstehend nur einige, wie es der kleine Raum gestattet.

**Nervenleiden** mit größten Schmerzen 2 Stunden nach Umhängen der Volta-Uhr Nr. 80176 gelindert.  
Grafing, **Kosina Schamberger,** pens. Bahnh.-Gattin.

Von **Asthma u. Rheumatismus** gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß  
München, Wallingerstraße 1.  
**Frau Pfaf,** Apoth.-Laborantens-Witwe.

**Blutschucht.**  
Senden Sie für eine Freundin noch eine Volta-Uhr, mir hat dieselbe gegen Blutschucht sehr gute Dienste geleistet.  
**Marie Anhammer,** Weging b. Traunstein.

**Magenleiden.**  
Von langjährigem Magenleiden gänzlich **Alleinverkauf in Calw bei Herrn. Moersch,** bei der Alten Apotheke.

befreit, empfehle Sie allen Bekannten. Senden Sie mir noch 8 Stück Volta-Uhren. Selbst. Kirchplatz. **Frau Anna Lang.**

Von **22jährig. Gelenkrheumatismus** geheilt. Kann allen Leidenden empfehlen. Von innigstem Dank durchdrungen zeichne Hochachtungsvoll **Wolfsbruchs b. Hergau.**  
**Katharina Kleiner.**

**Schlaflosigkeit.**  
Seitdem ich das Volta-Kreuz Nr. 80176 trage, schlafe ich **wirklich** die ganze Nacht hindurch. Früher konnte ich nie einschlafen.  
Dhonsen, Post Traun B. D.  
**Peter Mayer.**

Von meinem **5jähr. Kopfleiden** gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß **Pullach. F. M. Sichel,** Wehnersgattin.

**Furchtbare Zahnschmerzen** und Kopfschmerzen seit 5 Jahren, eine Stunde nach dem Umhängen der „Krankenschwester“ Volta-Uhr davon befreit.  
München. **Wabelle Suffer.**

Wer daher mit Gicht, Rheumatismus, Augleiden, Flimmern vor den Augen, Bekommenheit, Migräne, Wahnideen, Magenleiden, Kopfschmerzen, Blutschucht, Aufgereiztheit, Asthma, Lähmungen, Krampf, Herzklappen, Wehnästen, Schwindelanfällen, Nervosität, Melancholie, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kopf- und Zahnschmerzen, Frauenleiden, Ohrenschmerzen, Bittern der Glieder, Zuckungen, kalten Händen und Füßen geplagt ist, sollte unbedingt einmal die Volta-Uhr versuchen.

**Frauen, Mädchen!**  
Sollen in kritischer Zeit stets die „Krankenschwester“ Volta-Uhr tragen, denn sie lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektrischen Strom vor allen Folgen, die schon manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahingerafft.

Schwächliche Kinder fühlen sich wohl, munter u. stark beim Tragen der Volta-Uhr. Bei Personen, welche die Volta-Uhr tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal, und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand erreicht.

**Fordern Sie** ausdrücklich „Krankenschwester“ Volta-Uhr à 3 M. Achten Sie genau darauf, daß jeder Apparat mit der patentamtlichen Nummer 80176 gestempelt und in Schachtel mit Schutzmarke „Krankenschwester“ verpackt sei. Denn nur mit dieser allein echten Volta-Uhr sind die bekannten glänzenden Erfolge erzielt worden. Alles Andere weisen Sie entschieden zurück.

**Haupt-Depot u. Central-Versandstelle für In- und Ausland**  
**Drogerie Wittelsbach**  
München, Schillerstrasse 48 am Centralbahnhof.

Nachahmungen werden civil- u. strafrechtlich verfolgt.  
Niederlagen unter günstigen Bedingungen errichtet.

**Nachdruck verboten.**

**Ausserordentlich schleimlösend wirken**  
die ärztlich empfohlenen

**STUTTGARTER CATARRH-BONBONS**  
Alleiniger FABRIKANT **WILH. FRITZ STUTTGART**

bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20 g in Calw bei Herrn **Seeger,** neue Apotheke; **Joh's. Hinderer,** Kaufmann; **C. Schnauffer,** Cond.

**ANKER-PAIN-EXPPELLER**

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Schutzmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgetretenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

**Julius Schraders Kunstmoßsubstanzen**  
in Extraktform  
geben den besten Hauttrunk (Kunstmoß) und kommt das Liter des vorzüglichen Getränkes auf nur ca. 7 Pf. Portion zu 150 Liter (ohne Zucker) à 3. 20.  
**Julius Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.**  
In Calw bei Apotheker **Wieland** und Konditor **Sammer.**

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

**DR. THOMPSON'S SCHUTZMARKE**  
**TRADE MARK**  
**SEIFEN-PULVER**

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan“.**

Niederlagen in Calw: **N. Fenchel Wwe.; R. Hauber; Johs. Hinderer; J. C. Mayer's Nachf. (L. Kempf); Frd. Müller a. Markt; J. F. Oesterlen; Carl Sakmann's Wwe.; A. Schauler; Fr. Wackenbuth.**

**Diemer's Lederfett**  
Marke **Walfisch**  
Überall erhältlich

darf nicht mehr in meinem Hause fehlen; es ist die beste Schmiere für das Schuhzeug. — Wo keine Niederlage, errichtet solche der **Fabrikant A. Diemer, Hall (Württemberg).**

**Rechnungsformulare**  
sind in jeder Größe stets vorrätig in der **Druckerei d. Bl.**

Zur Anfertigung von Plänen nebst Vorkaufsblättern zu **Villen, Hotels** und Geschäftshäusern u. Wohnhäusern empfiehlt sich **Oscar Berger, Architekt, Pforzheim,** (langjähriger Leiter großer Stuttgarter Architekt.-Bureaus).

Die bestbekannte Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei **Bäumenheim,** Post- und Bahnstation, Bayern, liefert Lohn-Garn und Gewebe in bisheriger bester Qualität. Der Spinnlohn pr. Schneller zu 1000 Meter von Garnen **Nr. 10 bis 20 ist 10 Pfennige, über Nr. 20 „ 9**

Sendungen franco gegen franco! Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien

Zur Uebernahme des Rohstoffes ist ermächtigt außer den bereits bekannten Agenten: **Fritz Wacker, Gemeinderat, Deckenpfronn.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische:

**Bettfedern**

Wir versenden postfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., u. 1 M. 40 Pf.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pf., 1 M. 80 Pf.; **Polarfedern: Halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pf., u. 2 M. 50 Pf.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; **feinere: Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr feinst) 2 M. 50 Pf., u. 3 M. Verpackung zum Postenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Pf. 5% Rabatt. — Nichtgefordertes berechnunglos zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westf.**